

# Erzgeb. Volksfreund.

## Tageblatt und Amtsblatt

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Telegraphen-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Bernspracher:  
Schneeberg 10.  
Aue 81  
Schwarzenberg 19.

Nr. 154.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Neujahr und Heiligabend. Abonnements monatlich 90 Pf. Jahresabonnement 10 80 Pf. im voraus. Im amtlichen Teil des Blattes der 50. C. P. Nr. 154. im amtlichen Teil des Blattes der 50. C. P. Nr. 154.

Freitag, den 5. Juli 1907.

Gründungs-Komitee für die am 1. Juli 1907 erscheinende Nummer des „Erzgebirgischen Volksfreund“ für die nächsten 12 Monate. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die in den eingereichten Beiträgen enthaltenen Meinungen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die in den eingereichten Beiträgen enthaltenen Meinungen.

60. Jahrg.

Die königliche Amtshauptmannschaft macht hierdurch darauf aufmerksam, daß Besuche um Gewährung einer Staatsbeihilfe zur Begründung oder Erweiterung von **Volksbibliotheken** bis spätestens

den 1. August dieses Jahres

bei ihr einzureichen sind. Später eingehende Besuche würden für dieses Jahr keine Berücksichtigung finden können.

Zu dem Gesuche ist das bei der königlichen Amtshauptmannschaft zu habende Formular zu benutzen und ist in demselben ausdrücklich anzugeben, welche Beträge von der Gemeinde bez. von Vereinen zur Begründung oder Unterhaltung der Volksbibliothek bewilligt worden sind.

Zwickau, den 1. Juli 1907.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts werden nur dringliche Sachen erledigt.

Gartenstein, den 2. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 391 des Handelsregisters, die Firma: **F. A. Seltmann** in Nittersgrün betr., ist heute eingetragen worden, daß der Breitschneide- und Wollmühlensbesitzer **Friedrich August Seltmann** in Nittersgrün aus dem Handelsregister ausgeschieden ist und Inhaber derselben der Geschäftsgeselle **Alban Edwin Seltmann** in Nittersgrün geworden ist.

Schwarzenberg, am 2. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

**Aue.** Herrn **Max Oskar Kadon** haben wir als Schutzmann an- gestellt und heute verpflichtet.

Aue, den 4. Juli 1907.

Der Rat der Stadt.  
J. B. Schubert, Stadtrat.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige **Gräberschmückung** ist auf Sonntag, den 7. Juli anberaumt. Die **gottesdienstliche Feier** am dem **Gottesacker** findet nicht nach beendeter Vormittagsgottesdienste, sondern **abends um 6 Uhr** statt.

Schneeberg, den 1. Juli 1907.

Der Kirchenvorstand.  
Oberpfarrer Thomas, S. Vorst.

## Das deutsche Kaiserpaar in Dänemark.

Durch den mehrtägigen Besuch, zu dem Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin und dem Prinzen Waldemar am gestrigen Mittwoch am dänischen Königshof eingetroffen ist, erfahren die freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Herrscherhäusern eine neue Bekräftigung. Kurz nach 10 Uhr glitt unter strömendem Regen die „Hohenzollern“, an deren Bord die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen sich schon in Dragor begeben hatte, unter dem Salut der Forts und der beiden auf der See verankerten dänischen Kreuzfahrtschiffe in den Hafen. Bald darauf begab sich das Kaiserpaar mit den Mitgliedern des Königshauses an Bord der „Hohenzollern“, wo neben der dänischen Königsfamilie die deutsche Kaiserfamilie emporging. Nach einem 20 Minuten währenden Besuch landete das Kaiserpaar mit dem Prinzen Waldemar und Gefolge bei den beiden Königsparavillons, die durch eine mit zwei Kaiserkronen und deutschen Flaggen geschmückte Ehrenpforte verbunden waren. Der Kaiser, der dänische Admiralsuniform trug, begrüßte auf das freundlichste die zum Empfang Erschienenen und schritt dann mit dem König, der deutsche Admiralsuniform angelegt hatte, die Front der Leibgarde-Ehrenkompanie ab. Der Kaiserin wurde ein Strauß weißer Rosen überreicht. Unter den Hochrufen der Menge führen dann die kaiserlichen und königlichen Persönlichkeiten, von Husaren eskortiert, zum reichgeschmückten Bahnhof und von dort nach Fredensborg. Die für das Kaiserpaar reservierten Mannschaften sind mit großer Pracht eingekleidet. Sämtliche nicht aus alter Zeit stammenden Möbel wurden in Berlin angefertigt. Am Abend fand im Kuppelsaal eine Galafest zu 100 Akteuren statt, zu der auch die deutsche Gesandtschaft geladen war.

Anlässlich des Besuchs bringen die dänischen Blätter herzliche Begrüßungsartikel.

Das Blatt „Landsbyen“ schreibt: Alle Dänen sind darin eintig, der deutschen Kaiserfamilie und der dänischen Königsfamilie in den kommenden Tagen auf Schloss Fredensborg ein gutes und angenehmes Zusammensein zu wünschen. Bei der heutigen Ankunft der kaiserlichen Familie werden alle Kopenhagener einstimmig zeigen, daß die hohen Gäste des Königs und der Königin auch willkommene Gäste des dänischen Volkes sind.

Kjöbenhavn äußert: Der Besuch des Kaisers und der Kaiserin wird vom dänischen Volke mit ungetrübter Vergnügung begrüßt. Wir sehen in dem Besuche nicht allein einen Beweis für die freundschaftlichen Gefühle, welche das Kaiserpaar für unser Königshaus legt, welches wir achten und lieben gelernt haben, sondern wir erblicken darin auch zugleich einen Beweis der Sympathie des Kaiserpaars für das kleine Volk, welches immer noch die Erinnerung an seine frühere Größe zurückbehalten hat, andere wegen ihrer Größe nicht beneidet und nur wünscht, im Frieden mit allen zu leben, nicht zum wenigsten mit seinem südlichen Nachbarn.

Die Zeitung „Politiken“ schlägt ihren Begrüßungsartikel: Wenn in Dänemark die freundschaftlichen Gefühle für Kaiser Wilhelm und Deutschland seit dem letzten Besuch in der Zinnabene begriffen sind, hat das nicht zum geringsten seinen Grund darin, daß die Verbesserung der Beziehungen zu Deutschland für uns eine größere Wichtigkeit bedeutet, unsere einzige europäische Aufgabe zu erfüllen, näm-

lich im Frieden mit allen ein selbständiges Dasein zu führen und zu entwickeln außerhalb aller Großpolitik. Die Zeitung „Bort Land“ veröffentlicht einen Begrüßungsartikel in deutscher Sprache.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin, 3. Juli. (Nachklänge vom Prozeß Peters.) Der Reichstagsabgeordnete Dr. Arendt verwarf sich neuerdings in der „Post“ gegen die Aussagen der Frau Dr. Kayser über seine eigenen und die Beziehungen von Dr. Peters zu dem ehemaligen Kolonialdirektor Dr. Kayser. Dr. Arendt stützt seine Behauptungen auf Briefe, die im „Deutschen Wochenblatt“ (Jahrgang 1896) erschienen sind und resumiert sich schließlich dahin, daß die Veröffentlichungen aus dem Jahre 1896 allein genügen, die Anschuldigungen der Frau Dr. Kayser zu widerlegen, auch wenn diese nicht noch außerdem mit der Rede Kayfers im Kolonialrat im Oktober 1896 im vollsten Widerspruch stünden, und ein solches Ereignis an sich unmöglich zehn Jahre hätte verborgen bleiben können. Er werde unter allen Umständen eine gerichtliche Klarstellung der Angelegenheit herbeiführen und zwar zunächst durch Anrufung der Staatsanwaltschaft.

Berlin, 3. Juli. (Ausweisung russischer Studenten in Berlin.) Die Berliner Polizei hat 7 Vertrauensleuten der beiden russischen Botschaften die Anforderung gestellt, Berlin zu verlassen. Die Ausweisungsbefehle sind ihnen am Montag zugegangen, und zwar den Studenten: Max Belostozki, Nikolai Ter-Ogannossian, Georgi, Wladimir, Wladimir v. Polubinski, Jakob Kowalewski, Ferner Jel. Slava Winoz und Dr. phil. Julian Perzmann. Die für Montag von der Saltztor- und Eschendorferstraße einberufene Versammlung, in der über die Schließung der Botschaften beraten werden sollte, konnte wegen mangelnder Beteiligung nicht stattfinden. Diese Tatsache ist bezeichnend für die Stimmung, die augenblicklich in russischen Kreisen herrscht.

Kiel, 3. Juli. (Der Streit auf der Germanlawerft.) Wegen des auf der Germanlawerft ausgebrochenen Streiks hat gestern in Hamburg eine Versammlung der Gruppe deutscher Seeschiffswerften stattgefunden, in der das Vorgehen der Germanlawerft einstimmig gebilligt und ebenso einstimmig beschlossen wurde, in den nächsten Tagen durchgreifende Maßnahmen im ganzen Bereich der deutschen Seeschiffswerften zu ergreifen. Die Mitglieder des ehemaligen Arbeiterausschusses der Meier der Germanlawerft wurden gestern auf ihren Wunsch von der Direktion empfangen, bei welcher Gelegenheit der Standpunkt der Direktion nochmals klargestellt und die Angelegenheit der Meier eingehend besprochen wurde. Man darf hoffen, daß es in den nächsten Tagen zu einer Einigung kommen wird.

Hamburg, 3. Juli. (Der Dank der Frau v. Arnim.) Frau von Arnim, die einzige Schwester des Fürsten Bismarck, die vor einigen Tagen ihren 80. Geburtstag feierte, veröffentlicht in den „Hamburger Nachrichten“ folgende Dankagung: Die überraschende Menge der mir bei der Vollendung meines 80. Lebensjahres zugegangenen Glückwünsche macht es mir unmöglich, jedem Einzelnen, wie ich es gern täte, zu danken. Ich bitte daher um die Erlaubnis, meinen Dank für die mir durch liebevolle Worte und herrliche Blumen gemachte Freude auf

diesem Wege auszusprechen zu dürfen, besonders auch für die Guldigungen, die dem Andenken meines teuren Bruders aus diesen Liebesbeweisen entströmen. Malvine von Arnim geborene v. Bismarck.

Kolberg, 3. Juli. (Die Jahrhundertfeier von Kolberg.) Das patriotische Fest in Kolberg zur Erinnerung der 100. Wiederkehr des Tages, an dem die Belagerung der Stadt durch die Franzosen aufgehoben wurde, fand am Dienstag nachmittags seine Fortsetzung mit einem Festzuge, in dem die Geschichte Kolbergs, vom Jahre 1255 beginnend, dargestellt wurde. Der erste Biskop von Pommern, Hermann von Bleichen, eröffnete als Gründer der Stadt den Zug, ihm folgte, das Jahr 1300 darstellend, ein Hanseschiff mit Kaufleuten, Birgern und Brauern, sowie eine Reihe von Festwagen. Um 5 Uhr wurde mit den Damen der See im Infanterie-Kasino eingekommen. Abends fand die Festvorstellung „Kolberg 1807“ von Paul Heyse mit einem ebenfalls von Heyse verfassten Prolog statt. Prinz Friedrich Wilhelm reiste gegen 10 Uhr wieder ab. Am Nachmittag hatte ein großes Volksfest in der Markthalle stattgefunden und abends ein Konzert auf der Strandplatte und Illumination der Münde.

Mannheim, 3. Juli. (Berunglimpfung unserer Schutztruppe.) Unter der Anlage der Belagerung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in Staforka fand heute die Verhandlung gegen den Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“ Oskar Wed vor dem hiesigen Schwurgerichte statt. Dieser hatte ein Bild verbreitet, das eine Hängejense darstellte und es mit einem Artikel begleitete, aus dem herausgenommen werden konnte, als wäre die Hinrichtung von Angehörigen der Schutztruppe vollzogen worden. Die Hinrichtung erfolgte jedoch auf Grund eines Urteils, da die Meger auf eine Patrouille geschossen hatten. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis und Tragung der Kosten. Ferner wurde dem Oberkommando die Befugnis erteilt, das Urteil zu veröffentlichen. Der Strafantrag war vom Kolonialdirektor Dernburg gestellt.

### Oesterreich.

Wien, 3. Juli. Kaiser Franz Josef hat sich zu einem zweimonatigen Aufenthalt nach Jchl begeben.

Budapest, 3. Juli. (Handelsminister Kossuth gegen die kroatische Obstruktion.) Während der Spezialdebatte über die Dienstordnung im ungarischen Abgeordnetenhaus ergriff Handelsminister Kossuth das Wort und führte aus, die kroatischen Abgeordneten trieben bereits seit Wochen Obstruktion und mißbrauchten das Recht, im Abgeordnetenhaus nötigenfalls auch kroatisch sprechen zu dürfen, dadurch, daß sie dort ausschließlich kroatisch redeten, was nur wenige Mitglieder des Abgeordnetenhauses verstanden. Ein derartiges Vorgehen hätte noch kein Parlament in der Welt geduldet; am wenigsten aber würden es die Kroaten selbst ruhig hinnehmen. Der Minister fuhr fort, die Obstruktion werde seitens der Kroaten damit begründet, daß durch die Dienstordnung die Geltung der kroatischen Sprache im Eisenbahndienste angefaßt werde. Der Handelsminister erklärte anschließend, dies sei unrichtig, das Gesetz bestimme, daß im Verkehr mit dem Publikum und mit den Behörden die kroatische Sprache angewendet werde; keine ungarische Regierung werde jedoch ausgeben, daß die ungarische Sprache ausgeschlossen werde. Der Minister stellte den Antrag, daß die Kenntnis der ungarischen Sprache für die Eisenbahndienstleistungen erforderlich sein soll, ebenso die Kenntnis der kroatischen Sprache für

diejenigen Beamten, die mit dem Publikum und den Behörden in Kroatien verkehren. Der weitere Inhalt der 57 Paragraphen der Vorlage solle auf dem Verordnungswege in Kraft gesetzt werden, da dem Handelsminister dieses Verordnungsrecht unstreitig zustehe. Die Form einer Gesetzesvorlage sei eigentlich nur gewählt, um der Dienstordnung einen dauernden Charakter zu verleihen. Der Minister empfahl den Antrag zur Annahme und zog die 57 Paragraphen des Gesetzesentwurfs zurück, da sie durch die Verordnung überflüssig geworden seien. (Beifall.)

### Frankreich.

Paris, 3. Juli. Ein neuer Besuch Stiennes in Deutschland. Der Vizepräsident der Kammer Stienne wird im September abermals Deutschland besuchen. Diese Versicherung ist die einzige, welche von ihm direkt zu erlangen war. Vor seinen Freunden wird hierzu mitgeteilt, daß Stienne und Reynard, der Schwiegerbruder Jannaris, des Gouverneurs von Algerien, die Hauptinteressenten in der Nordafrikanischen Gesellschaft sind, welche durch große Territorienkäufe und Territorienoptionen der algerisch-marokkanischen Grenze in gewissen Gegenden Marokkos eine große handelspolitische Bedeutung erlangt habe. Es liegt nach Stiennes Anschauung im europäischen Interesse, daß die französischen und nichtfranzösischen Bewerber um Besitz von Grund und Boden in Marokko sich bis zu einem gewissen Grade verständigen, und man geht vielleicht nicht fehl, wenn man Stiennes September-Reise mit dem Wunsche nach Kenntnis der in deutschen Interessentkreisen bestehenden Absichten in Zusammenhang bringt.

Marseille, 3. Juli. (Strafe für französische Meuterer.) Ein Meuterer des 100. Linienregiments wird hier eingetroffen und werden einzeln in die verschiedenen Garnisonen auf Korsika, in Algier und in Tunis verteilt werden.

### Rußland.

Petersburg, 3. Juli. Ministerpräsident Stolypin begab sich mit seiner Familie zu einem Erholungsurlaub nach Schweden.

Petersburg, 3. Juli. (Die Bankräuber von Tiflis.) Die Polizei ist auf der Spur der Bankräuber von Tiflis, welche 250 000 Rubel raubten. Sie hat auch gewisse Hinweise gefunden, daß das Geld zur Ausführung größerer terroristischer Akte in Petersburg bestimmt ist. Infolge dieser Fingerzeige wurde eine strenge Bewachung der Petersburger Bahnhöfe vorgenommen.

Petersburg, 3. Juli. (Eine jüdisch-sozialrevolutionäre Organisation.) In der Synagoge in Riga wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei 43 Personen verhaftet wurden, die zur jüdisch-sozialrevolutionären Organisation gehören. Es wurde konstatiert, daß diese Organisation unter der Rigaer Garnison agitiert, zu welchem Zweck in verschiedenen Stadtteilen geheime Sitzungen stattfanden. In einer von diesen wurden ebenfalls Verhaftungen vorgenommen. Unter 13 Befangenen, die meist im Alter von 15 bis 20 Jahren stehen, befanden sich auch drei Mädchen, darunter eine Polin, Lehrerin an einer Warschauer Privatschule, bei der ein Buch gefunden wurde mit der Aufschrift: „Im Kampfe gewinnst Du Dein Recht.“ Sämtliche Arrestierte wurden in das Zentralgefängnis gebracht, und durch Briefschaften wurde festgestellt, daß jene Gruppe in Verbindung stand mit den Revolutionären aus anderen russischen Städten sowie aus Städten der baltischen Provinzen. Infolge dessen erfolgten noch weitere Verhaftungen. Im Hof der Rigaer Synagoge wurden viele revolutionäre Schriften und Proklamationen gefunden. Von 43 Festgenommenen machten zwei Suizidversuche, welche die Polizei durch Schläge zu verhindern suchte.

Odesja, 3. Juli. (Revolversehenshererei in den Straßen.) Nach Beendigung einer Sitzung des russischen Bundes im Stadtkonstituentium begannen die Mitglieder in den Straßen mit Revolvern zu feuern. Sie verwundeten fünf Mann und erschossen zwei Polizisten.

### Äfrika.

Tanger, 3. Juli. (Ein hinterlistiger Streich Raisulis.) Während der Abd-El-Karim Maclean mit Raisuli unterhandelte, ließ der Maghzen das Gebiet der Aufscheran, die schon seit längerer Zeit keine Steuern mehr zahlten, umringen. Der Maghzen verlangt 150 Manntiere, Bezahlung für das gestohlene Vieh und eine Entschädigungssumme wegen der Ermordung des Franzosen Charbonnier. Eine zweite Meldung lautet: Der Abd-El-Karim Maclean, der sich ausgemacht hatte, um vom Maghzen die Begnadigung Raisulis zu erwirken, ist von Raisuli gefangen genommen worden. Letzterer wird nun, um seine Begnadigung zu erlangen, selbst die Bedingungen stellen und ein Lösegeld für die Freilassung Macleans fordern.

## Aus Sachsen.

Dresden, 3. Juli. Se. Majestät der König hat sich heute früh 7 Uhr 54 Min. mittels Sonderzugs zu der bereits gemeldeten Landesreise in die Oberlausitz begeben. Im Gefolge Se. Majestät befinden sich: Generaladjutant Generalleutnant v. Altrock, Flügeladjutant Oberst von Wilucki und Hofmeister von Römer.

Die Reise Sr. Majestät des Königs in die sächsische Lausitz. Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs liegen die folgenden Meldungen vor: In Schirgiswalde ist der König am gestrigen Mittwoch um 9 Uhr vormittags eingetroffen. Se. Majestät besuchte die katholische und evangelische Kirche. Vor der katholischen Kirche wurde der König durch den Bischof D. Schäfer und durch die katholische Geistlichkeit, vor der evangelischen Kirche durch den Kirchenvorstand und die evangelische Geistlichkeit begrüßt. Hierauf fand bei dem Bischof Dr. Schäfer ein Frühstück statt. Die Fortsetzung der Fahrt führte Se. Majestät nach Sohland, wo die Begrüßung durch die Gut-

hererschaft, die Gemeindevorstellung und die Geistlichkeit stattfand. Nach einem Aufenthalt von 5 Minuten setzte der König die Fahrt nach Oppach und Neusalza fort, wo eine Begrüßung durch die städtischen und staatlichen Behörden stattfand. In Seiffenrodorf besichtigte Se. Majestät die Schuhwarenfabrik von August Oppelt und in Großschönau die Leinen- und Damastweberei von Richter & Goldberg, worauf der König die Oberlausitzer Weibschule besuchte und dann bei dem Hofmeister Hebler ein Gabelbrüstück einnahm. — In Neugersdorf traf Se. Majestät der König gestern mittag 1 1/2 Uhr mittels Automobils, von Ebersbach kommend, ein und wurde von dem Gemeindevorstand Rößelmüller namens der Gemeinde begrüßt. Auf dem Wege zur unteren Schule bildeten Vereine und Korporationen, sowie die Schuljugend Spalier. Der König besuchte die in der unteren Turnhalle ausgestellten Erzeugnisse der Neugersdorfer Großindustrie. Alsdann begab sich Se. Majestät in das G. G. Hoffmann'sche Fabrik-Etablissement, wo er von den beiden Inhabern empfangen und durch einen Teil der Fabrik geleitet wurde. Die Neugersdorfer Großindustriellen haben anlässlich des Königsbesuchs eine Stiftung in Höhe von etwa 120 000 M zur Erbauung von Arbeiterhäusern errichtet. Gegen 6 Uhr traf der König in Herrnhut ein. Am Gasthof hatten die Vertreter der Unität und die benachbarten Ortsbesitzer Aufstellung genommen. Der Bischof der Brüderkirche, Reichel, hielt die Begrüßungsansprache, worauf von der Menge der Gesang „Den König segne Gott“ angetimmelt wurde. Nach halbtägigem Aufenthalt besiegte der Monarch einen Sonderzug, um über Böbau nach Bischofsroda abzureisen, wo die Ankunft um 7 Uhr 30 Minuten erfolgte.

Dresden, 2. Juli. Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung. Mit Allerhöchster Zustimmung sind für das Amt des Territorialbelegierten der freiwilligen Krankenpflege im Königreich Sachsen der Generalleutnant z. D. v. Schmalz und für das Amt des Corpsbezirksbelegierten am Orte des Generalkommandos XII. (I. A. S.) Kommandeurs der Generalmaj. Jor z. D. Sachse berufen worden.

— Verhandlung des Verbandes Sächsischer Bäcker-Innungen Saxonien. In Dresden fand gestern der Verbandstag des Sächsischen Bäckereiverbandes Saxonien statt. Der Sitzung wohnten Ministerialdirektor Geh. Reg.-Rat Dr. Röscher, Kammerat Schroder (Gewerbeämter), Oberregierungsrat Gottschalk u. a. bei. Obermeister Wiener-Dresden eröffnete den Verbandstag mit einem Hoch auf den Protektor der Jubiläumsausstellung, Se. Majestät König Friedrich August. Im Namen des Regl. Ministeriums des Innern wünschte Ministerialdirektor Geh. Reg.-Rat Dr. Röscher den Verhandlungen recht geglückten Erfolg. Die Glückwünsche der Gewerbeämter überbrachte Kammerat Schroder. Nach Erstattung des Jahresberichts und Richtigprechung der Jahresrechnungen referierte Obermeister Simon-Beipzig über die neue Bäcker-Verordnung, sowie den sogenannten Maximalarbeitsstag vom Jahre 1906. Betreffs der Maximalarbeitsstages wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute in Dresden versammelten Bäckermeister des gegen 9000 Mitglieder zählenden Saxonienverbandes sind einhellig der Ansicht, daß der Maximalarbeitsstag schädlich wirkt, weil durch denselben das gute Einvernehmen zwischen Meistern und Gesellen gestört wird. Wir richten die Bitte an den hohen Bundesrat, für den Maximalarbeitsstag einen Minimalarbeitsstag einzuführen zu wollen.“ Obermeister Wendt-Dresden referierte über den Arbeitgeberchutzverband, worauf eine Resolution zur Annahme gelangte, die sich für einen festen Zusammenschluß ausdrückte. Ueber Fehfrage, Syndikat und Genossenschaftswesen, sowie über die Tätigkeit der Hefe-Kommission sprach der Verbandstastellener Kunisch-Dresden. Es wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, die mit dem Hefe-syndikat in Verbindung treten soll, um eine Einigung herbeizuführen, andernfalls aber die Gründung einer eigenen Hefefabrik für den Saxonienverband in die Wege zu leiten. Weiter wurde beschlossen, bei dem königlichen Ministerium des Innern dahin zu wirken, daß der freie Grenzverkehr beschränkt werde. Ein Antrag der Innung Klingenthal, beim Ministerium des Innern vorzulegen, ob eine Wenderung betreffs des kleinen Grenzverkehrs geschaffen werden kann, wurde ebenfalls nach Befürwortung des Obermeisters Schleißing-Klingenthal angenommen. Ferner auch ein Antrag des 19. Bezirks, der Verbandstag wolle beschließen, daß die Umänderung der Vorschriften der Bäckerei-Verordnung durch den Bundesrat unter Hinzuziehung von Bäckereimeistern als sachkundige Autoritäten erfolgen solle, sowie auch den Beamten bei Revisionen einen Bäckereimeister als Sachmann beizugeben. Bei den Gewerbeämtern soll dahin gewirkt werden, daß in Zukunft ein Meister gleichzeitig nur zwei Lehrlinge halten darf. Die auscheidenden Vorsitzungsmitglieder wurden wiedergewählt.

— Untergehende Dörfer in Sachsen. Durch die Errichtung eines zweiten sächsischen Truppenübungsplatzes in der Nähe von Königbrunn und Schweinitz verzwölfderten wiederum drei alte sächsische Dörfer von der Landwirtschaft. Es sind dies die im Bereiche des neuen Truppenübungsplatzes gelegenen Dörfer Otterschütz, Biehsch und Quoddorf, deren Häuser von den Bewohnern geräumt werden müssen. Jetzt handelt es sich um keine großen Dörfer, sondern um kleine Heideortschaften, die im Walde gelegen sind und nur verhältnismäßig wenig Gebäude zählen. Quoddorf zählt z. B. nur 9 Häuser in denen 63 Personen wohnen, Otterschütz 34 Gebäude mit rund 200 Bewohnern und Biehsch 22 Häuser mit 115 darin wohnhaften Personen. Außer diesen drei kleinen Dörfern muß auch noch eine Anzahl verstreut liegende Wald- und Forsthäuser und Wälder leergestellt werden. Der neue Truppenübungsplatz ist ungefähr 4500 Hektar groß und zu über 1/2 mit Wald bedeckt. Für den Pektar des Landes sind ungefähr 1400 Mark bezahlt worden.

— Die III. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Dresden verhandelte gegen den 22 Jahre alten, bereits

vorbestraften Mafsegehilfen Albert Cernmann Koch aus Willkau bei Zwida wegen schweren Diebstahls. Durch die eingeleitete Untersuchung konnten dem Angeklagten 37 Mafsegehilfsdiebstahle nachgewiesen werden. Koch hat meist Geld, nahm aber auch andere Sachen, wenn er Geld nicht fand. In dem Besitze des gemeingefährlichen Diebes wurden außer einem geladenen Revolver und mehreren Schließeln, die auch zu Sicherheits-schließeln paßten, eine große Anzahl Gegenstände der verschiedensten Art vorgefunden. Koch wurde zu 8 Jahren Zuchthaus, zehnjährigem Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. — Am 19. d. M. befehlt das Gardereiter-Regiment in Dresden die Feier seines 100-jährigen Garde-Jubiläums, zu der Se. Majestät der König sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat. — Am Kaiserpreis-Meilen sächsischer Kavallerie-Offiziere, das am Montag von Herrnhut aus stattfand, beteiligten sich 8 Offiziere des Gardereiter-Regiments, 5 Ulanen und 2 Husarenoffiziere. Es begannen die Offiziere in verschiedenen Zeitabständen um 2 Uhr, 1/2, 3 und 1/2, 4 Uhr früh ihren Lehrgang mit dem Ziel Ramenz i. S. In Dörflein, Bögkeberg, Städtel und umf. waren Patrouillen mit Flaggen aufgestellt, welche Truppen markierten. Die Offiziere hatten den Auftrag, die Patrouillen ausfindig zu machen, ohne sich sehen zu lassen oder gar in gefährliche Nähe dieser zu gelangen. Die Offiziere haben über das Gelingen Bericht zu schreiben. Wer dann mit diesem Bericht in kürzester Zeit am Ziele anlangt, erhält den Preis. — Das Reichsgericht hat die Revision des Schuhmachers Karl Naumann, welcher am 7. Mai wegen Ermordung und Veranbarung der Markthelferseebräuer Rogberg vom Schwurgericht zu Leipzig zum Tode verurteilt worden ist, verworfen. — Das Stadtverordnetenkollegium in Leipzig sprach sich für die Schaffung eines großen Wasserbassin im Westen der Stadt aus. — Bei einem Gewitter wurden einem Gutbesitzer in Neuhoch bei Pommitzsch vier Kühe vom Blitz getötet und eine fünfte Kuh betäubt. — In Leipzig sind die Bauhofscher und Konstruktionsarbeiter in eine Lohnbewegung geraten. Sie beauftragten ihre Werkstättenkommission; unverzüglich mit der Schöffengericht wegen Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in Verbindung zu treten, und zwar auf Basis des Tarifs von 1904. Nach diesem wird eine stündliche Arbeitszeit und 45 S Stundenlohn gefordert. In Betracht kommen 1500 Personen. — Nachdem nunmehr die vom Räte der Stadt Leipzig beantragte Zinsgarantie von jährlich 300 000 Mk. vom Stadtverordnetenkollegium bewilligt worden ist, hat der Elster-Saale-Kanalverein in seinen letzten Vorstandssitzungen beschlossen, die Handelskammer zu Leipzig zu ersuchen, daß diese zwecks Gründung eines engeren Komitees Einladungen an Vertreter der maßgebenden Behörden und Körperschaften, und an andere Interessenten ergehen lasse. Dieses Komitee soll die weiteren Vorarbeiten in Angriff nehmen. — In seiner gestrigen Sitzung beschloß das Stadtverordnetenkollegium zu Chemnitz einstimmig, Herrn Bürgermeister Dr. Strum, dessen Amtszeit am 13. Januar 1908 abläuft, auf Lebenszeit zu wählen. Gleichzeitig faßte es den Beschluß, in die durch den Tod des Herrn Stadtrats Moebius erledigte Stadtratsstelle Herrn Stadtrats Dr. Niedner in Wilsen, der bei der letzten Stadtratswahl mit in Vorschlag war, einzutreten zu lassen. — In Annaberg erfolgte durch Herrn Bezirkschulinspektor Schulrat Spreyer die Einweisung des bisherigen Schuldirektors in Neustadt i. Sa., Brenner, als Direktor der 2. Bürgerschule und der städtischen Fortbildungsschule. — Der in Meerane wohnhafte 20 Jahre alte Kaufmann L. wurde auf den Gleisen der Staatsbahn mit einer klaffenden Wunde am Kopfe tot aufgefunden. Vermutlich liegt Selbstmord vor. Der Grund der Tat ist unbekannt. — Der Betrieb auf dem Braunkohlewerk in Regis mußte wieder eingestellt werden, da infolge der niedergegangenen Regenmengen am Sonntabend im Tagebau ein Teil der Böschung ins Rutschen kam und die Ausbruchsstelle des Wassers verstopfte. Das Wasser kam infolgedessen im Tagebau zum Durchbruch. Die Strecke steht völlig unter Wasser und im Tagebau steht das Wasser über 5 Meter hoch. Ein fremder Arbeiter rutschte bei den Abdämmungsarbeiten im Tagebau ins Wasser und ertrank. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht geborgen. — Lebendigen Viebes verbrannt ist das 5-jährige Ferkelchen des Bergarbeiters J. in Wilsenburg, das dem heimkehrenden Vater am ganzen Körper lichterloh brennend entgegen lief; es hatte in Abwesenheit der Mutter die Streichhölzer gefunden, damit gespitzt und so seine Kleider in Brand gesetzt. Schon nach wenigen Stunden erlöste der Tod das arme Kind von den furchtbaren Schmerzen. — Der Stadtgemeinderat zu Plauen i. B. hat eine Neuordnung der Bestimmungen für die Befoldung der im städtischen Volksschuldenre angestellten Direktoren, Lehrer usw. beschlossen. Das Anfangsgehalt der Direktoren beträgt nach der neuen Skala 4500 Mk., das Höchstgehalt vom 25. Dienstjahre ab 5800 Mk., das Anfangsgehalt eines Lehrers beträgt 1800 Mk., im 2. und 3. Dienstjahre 2000 Mk., es steigt bis zum Höchstgehalt von 4200 Mk. vom 28. Dienstjahre ab. Durch diese Neuordnung der Gehaltsverhältnisse entfällt jetzt jährlich ein Mehraufwand von rund 100 000 Mk. Durch diese Mehreinnahme des Staats und das Anwachsen der sonstigen städtischen Ausgaben erhöht sich der seit Jahren bestehende Steuerfuß von 180 Prozent bei der Gemeindecinkommenssteuer im nächsten Jahre auf 190 oder 195.

## Oertliche Angelegenheiten.

— Die Gesamtsumme der Stiftungen aus Anlaß der Reise Sr. Majestät des Königs ins Erzgebirge stellt sich noch wesentlich höher als nach den Meldungen auswärtiger Blätter mitgeteilt wurde. Zu den erwähnten 87 826 Mark kommen noch 13 000 Mark aus Schwarzenberg, von denen 10 000 Mark von der Stadt Schwarzenberg und 3000 M. von privater Seite gestiftet wurden. Ferner hat, wie wir ebenfalls bereits f. R. in un-

feren Verträge erwählten, Herr Hauptmann J. D. Naumann in Seileitz, Inhaber der Erzgebirgischen Maschinenfabrik, den Beamten und Arbeitern seiner Fabrik 25 000 Mark gestiftet, die für Dienstalterszulagen von jährlich circa 80 Mark verwendet werden. Damit erreichte die Gesamtsumme der Stiftungen die Höhe von 125 820 Mark.

**Zur Landtagswahl.** In einer Versammlung, die von Vertrauensmännern aus allen 6 zum 20. städtischen Wahlkreis gehörigen Orten gut besucht war, erfolgte die endgültige Regelung der Kandidatenfrage. Die durch die Städte Neustädtel, Schneeberg und Aue verkörperte Mehrheit vertrat mit Entschiedenheit das Festhalten an der Kandidatur des Herrn Bürgermeisters Dr. Arehschmar. Die Vertrauensmänner Eibenstock's hielten an ihrem Kandidaten Herrn Bürgermeister Dr. Hesse fest. Die Stellungnahme der Schwarzenberger Wählerschaft läßt gegenwärtig eine bestimmte Beurteilung noch nicht zu, ebenso ist die Stellungnahme Johanngeorgenstadt's noch unentschieden. Herr Bürgermeister Dr. Arehschmar erklärte sich zur Annahme der Landtagskandidatur bereit.

**Schneeberg, 3. Juli.** Die amtliche Jahresversammlung der Direktoren, Vöhrer und Vöhrerinnen an den Volksschulen des Aufsichtsbezirks Schwarzenberg findet am Dienstag, 16. d. M., vormittags von 9 Uhr ab im Saale von „Bad Ottenstein“ in Schwarzenberg statt. Die Reihenfolge hierzu ist folgende: 1) Gesang; 2) Gebet und Ansprache des Herrn Schulrat Dr. Förster; 3) Vortrag des Herrn Schuldirektor Ullrich-Lauter: Die Kunst des Erzählens in der Volksschule; 4) Besprechung; 5) Mitteilungen des Herrn Schulrats; 6) Salubrität. Einladungen sind ergangen an die Behörden, Dorfschulinspektoren, Geistlichen, Schulvorstände und Emeriti, auch an die Lehrkollegien der höheren und sachgewerblichen Lehranstalten des Bezirkes. Um 1 Uhr ist gemeinschaftliches Mittagessen, um 4 Uhr gefelliges Beisammensein auch für die Angehörigen der Konfirmanden. Am Konfirmandenfest werden zu den gewöhnlichen Fahrpreisen ein Sonderzug Aue—Schwarzenberg, ab Aue 7.56, Lauter 8.08, Neuwelt 8.14, in Schwarzenberg 8.20 früh.

**Schneeberg, 4. Juli.** Im Verlage des Erzgebirgswegvereins Schneeberg ist soeben eine Künstlerpostkarte, nach einem Aquarell des Herrn Zeichenlehrers Böhm, hier, angefertigt, erschienen. Auf ihr ist ein herrlicher Herbsbild von der Wildbayer Straße nach dem Reilberge zu sowie ein Gemälde des Unterkunftshauses mit dem Herbergturm vortrefflich dargestellt. Die Karte ist in den herrlichen Geschäften erhältlich. Für Wiederverkäufer gibt die Karten Herr Bürgerichullehrer Tautenhahn, hier, Cajmstraße ab.

**Aue, 3. Juli.** Gestern Abend wurde hier ein Soldat vom 104. Regiment in Chemnitz festgenommen, der seinen Sonntagsvorlauf eigenmächtig verlängert hatte. Er hatte hier seine Geliebte besucht und war nicht wieder zu seiner Truppe zurückgekehrt. Nachdem er sich 2 Tage lang im Waide aufgehalten, wurde er ganz durchnäßt vorläufig in Sicherheit gebracht. Heute Vormittag ist er durch militärische Eskorte seiner Truppe wieder zurückgeführt worden.

**Böhlich, 3. Juli.** Die in weiten Kreisen bekannte Erzgeb. Metallwarenfabrik hier, deren Fabrikgebäude nebst Inventar am Neujahrsmorgen durch Saboteuse zerstört wurde, hat — nachdem sie schon seit Anfang Februar d. J. wieder in der Lage gewesen, in vorläufig gemieteten Räumen ihren Betrieb fortzusetzen — dieser Tage ihr neuerbautes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Fabrikgebäude auf eigenem Grundstücke bezogen.

**Raschau, 3. Juli.** Aus Anlaß des Besuchs Sr. Majestät des Königs hat ein Wöhrer der Gemeinde Raschau die Summe von 3000 Mark als Fond zu einer König Friedrich August-Stiftung mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt, daß die Zinsen an Bedürftige der hiesigen Gemeinde verteilt werden. Derselbe Wöhrer hat gleichzeitig auch weitere 1000 Mark gespendet, welche zur Anschaffung einer Luftpumpe für das Raschau- und teilweise für Einrichtung einer Heizungsanlage in der Kirche verwendet werden sollen. Inwiefern diese letztere herzogliche Bestimmung, ist man in der Gemeinde besorgt. Der herzogliche Anteil aller Wöhrer, namentlich derjenigen, denen die Zinsen der Stiftung zu Gute kommen soll, in dem oben Gesagten, der seinen Namen nicht öffentlich genannt haben will, hier.

**Arnoldshammer, 3. Juli.** Am Montag Abend in der 7. Stunde wurde der 38 Jahre alte Fabrikarbeiter und Juwelier Kraus aus Altersgram von zwei Vorübergehenden in dem Dorf, selbstlichen Leiche tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Gut und Feder lagen am Körper. Er hinterläßt die Witwe und 4 merzogene Kinder. — In demselben Abend in der 10. Stunde, trat sich in den etwa 20 Jahren alten Dienstmädchen V. aus Arnoldsgrün, getötet. Die Leben-müde schreit sich aber schnell eines besseren Besonnen zu haben, denn sie hielt sich an einem am Körper befindlichen Ertrag fest und ließ geulende Hilferufe ertönen, bis einige in der Nähe befindliche Männer herbeiliefen und sie wieder als Lebende brachten. Sie wurde in das Städtchen nach Schwarzenberg gebracht. Die Leiche wurde in diesem Falle das Wort der Tat gewesen zu sein.

**Bevölkerungsrückgang in Sachsen?** In seiner vorjährigen Nummer 16 hatte das Korrespondenzblatt der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen einen Artikel veröffentlicht, der die Behauptung aufgestellt hat, daß der Rückgang des Geburtenüberschusses über die Sterblichkeit von 17,45 pro Tausend im Jahre 1898 auf 13,39 pro Tausend im Jahre 1904 eine inhaltsschwere Perspektive für die Zukunft in sich schließt, womit offenbar der Behauptung der Bevölkerung Sachsens die Konsequenz sei. Doch bemerkt im neuesten Heft seiner Zeitschrift das

**Rönlgl. Sächsisches Statistisches Landesamt:** „Diese Behauptung ist unbegründet; denn wenn auch zuzugeben ist, daß die Verhältnisgrößen des Geburtenüberschusses in den letzten Jahren zurückgegangen ist, so ist gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß eine jährliche Zunahme um 15 bis 17 pro Tausend Einwohner selbst dann, wenn sie sich um 2—4 pro Tausend vermindert, noch lange keine Abnahme ist.“ Ferner führt das Landesstatistische Amt noch verschiedene Umstände an, die die Geburtenüberschüssigkeit in einem wesentlich günstigeren Lichte zeigen, als es beim ersten Anblick erscheint. Da sei zunächst zu bedenken, daß in den Jahren 1880 bis 1886, 1890, 1892 und 1893 die Geburtenüberschüsse noch geringer gewesen seien, als im Jahre 1904, und es sei beobachtet worden, daß nach solchen Rückgängen immer ein Ansteigen der Ueberschüssigkeit der Geburten stattgefunden habe, sodas ohne Weiteres aus dieser Beobachtung der Grundsat ableitbar sei, daß ein mehrere Jahre hindurch fortgesetzter stärkerer Geburtenüberschuß den Keim eines Rückschlages in sich selbst trage, „indem er (der stärkere Geburtenüberschuß) eine Zunahme der Kinderbevölkerung und ein verhältnismäßiges Zurücktreten der Zahl der zeugungsfähigen Personen außerhalb der Bevölkerung verursache“. Ferner sei zu bedenken, daß Sachsens Einwohnerzahl sich auch noch vermehre durch das Überwiegen der Zuwanderungszahl gegenüber der Abwanderungszahl. Schließlich habe die neueste Volkszählung ergeben, daß die vor dieser vorgenommenen Schätzung der Einwohnerzahl, die den Berechnungen des neuesten Geburtenüberschusses zugrunde liege, zu hoch und der Geburtenüberschuß daher im Verhältnis zur Einwohnerzahl etwas größer war als 13,89 pro Tausend. Er habe ziemlich genau die Zahl 14 erreicht.

### Neues aus aller Welt.

**— Verurteilter Heiratschwindler.** Der Heiratschwindler Karl Ruter alias Barnsdall, der im April eine Dame, mit der er sich verlobt hatte, um 65 000 Mark betrog und dann flüchtete, wurde von der Strafkammer in Frankfurt am Main zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Wegen Schwindeldieben in Dresden, wo er eine Russin und eine Wienerin um 80 000 Fr., bezw. 116 000 Fr. betrog, wird er sich noch vor anderen Gerichten zu verantworten haben.

**— Hauseinsturz.** In Cincinnati ist ein vierstöckiges Wohnhaus eingestürzt, während zahlreiche Arbeiter an einem Nebenbau beschäftigt waren. Es heißt, daß zwölf Leute umgekommen seien.

**— Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.** Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß der Schnellzug New York—Buffalo verunglückte, indem er mit einem stillstehenden Güterzuge zusammenstieß. Das Unglück wurde durch die Unachtsamkeit eines Eisenbahnmannes verursacht, welcher den Schnellzug auf das Geleise brachte, wo der Güterzug stand. Der Schnellzug stieß in den Güterzug hinein. Die Wagen des Schnellzuges stiegen aufeinander und fielen dann in einen Trümmerhaufen zusammen. Die genauen Verluste sind noch nicht festgestellt, es sollen aber viele Personen getötet und schwer verletzt worden sein.

**— Der Nachlaß Cornelius Vanderbilts,** des im Jahre 1899 verstorbenen amerikanischen Eisenbahnkönigs soll, wie aus New York gemeldet wird, im August, dem Zeitpunkt, an dem W. G. G. Vanderbilt majoritäre wird, verteilt werden. Erbschaftliche Besitzlichkeiten sollen aus diesem Anlaß in der Villa ihrer Schwägerin, Mrs. Alfred Wynne Vanderbilt zu Newport, gefeiert werden. W. G. G. Vanderbilt erhält 50 Millionen ausgezahlt und wird die rechte heiratsfähige Erbin in Amerika. Sie ist eine Tochter des verstorbenen Cornelius Vanderbilt, von dem sie 40 Millionen erbte, während der Rest von ihrer Mutter er stammt. Cornelius Vanderbilt junior, der älteste direkte Erbe, wurde vom Vater enterbt, weil er Mrs. Grace Wilson, die Tochter eines bekannten New Yorkers, gegen seinen Willen heiratete. Er und seine Gattin haben ein Vermögen von 10 Millionen. Der jüngste Sohn Reginald erbt ungefähr 10 Millionen. Mrs. Payne Whitney, die älteste Tochter, erhält etwas weniger als diesen Betrag. Der zweite Sohn, Alfred Wynne Vanderbilt, das Haupt des jüngeren Zweiges der Familie, erhält die Hälfte der verbleibenden Erbschaftsmasse und die andere Hälfte bei Erreichung des Alters von 35 Jahren; der auf ihn insgesamt entfallende Betrag wird auf 125 Millionen geschätzt.

### Letzte telegraphische u. telephonische Nachrichten des Erzgeb. Volksfreundes.

**Fredensborg, 4. Juli.** Gestern Abend 8 Uhr fand im Kuppelsaale des Schlosses Galatafel statt. Bei der Tafel brachte König Frederik einen Entschluß aus, in dem er dem deutschen Kaiserpaar den wärmsten Willkommengruß aussprach und des früheren Besuchs gedachte, den der Kaiser seinem Vater gemacht hatte. Der Kaiser erwiderte mit herzlichem Danke für den warmen, herzlichen Empfang und mit dem Ausdruck der Freude, in den trauten Kreis der königlichen Familie eintreten zu dürfen. Die Tage, die er als Gast an der Seite des Vaters des Königs habe weilen dürfen, würden ihm unvergesslich sein. Der Kaiser schloß: Ich wage es, aus der freundlichen Begrüßung die Hoffnung zu schöpfen, daß sie zu gleicher Zeit der Ausdruck herzlicher Freundschaft zwischen den beiden Häusern ist.

**Dortmund, 4. Juli.** Eine Genickstarre-Epidemie ist in Welsenkirchen ausgebrochen. 25 Personen wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Die

Kinder stützlicher Schulen werden untersucht, auch sind alle anderen Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

**Stuttgart, 4. Juli.** Das Schwurgericht verurteilte gestern den verheirateten 30 Jahre alten Zementarbeiter Karl Eblen aus Rohrader, der am 9. Januar der Gouvernante Pauline Baco mit einem Bajonett 3 Stiche in die linke und rechte Brustseite und in den Unterleib versetzt hatte, zu 7 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

**Wien, 4. Juli.** Die Neue Freie Presse meldet aus Zakopane: Gestern stürzte der deutsche Artillerieoffizier Schöneberg aus Esfurt von der Swinica, Spitze herab. Seine Leiche wurde in einer unterhalb des Berges befindlichen Mulde aufgefunden.

**Brünn, 4. Juli.** In den drei vom Auslande betroffenen Textilfabriken ist jetzt die Arbeit wieder aufgenommen worden, weshalb die angeordnete Aussperrung unterbleibt.

**Rom, 4. Juli.** Die Deputiertenkammer nahm den Gesetzentwurf betr. den wöchentlichen Ruhe tag an.

**London, 4. Juli.** Der neue japanische Finanzkommissar in London erklärte, Japan beabsichtige keine neue Anleihe im Auslande. Die neuerdings in San Francisco eingetretenen Zwischenfälle mißfielen den Japanern, aber das Kriegsgerede sei lächerlich.

**London, 4. Juli.** Tribune meldet aus Washington, Staatssekretär Taft wolle im nächsten Herbst die Philippinen besuchen und dann durch Sibirien nach Europa zum Besuch der Hauptstädte reisen.

**Belgrad, 4. Juli.** Der hiesige belgische Gesandte wurde auf einer Automobilfahrt mit Steinen beworfen und mit Faustschlägen traktiert. Er zeigte den Vorfall der Polizei an und machte dem Ministerpräsidenten Mitteilung.

**Sofia, 4. Juli.** Das Kriegsgericht verurteilte Petrow, den Mörder des Ministerpräsidenten Petkow, zum Tode und seine Mitschuldigen Ghranow zu lebenslanglichem schwerem Kerker und Kononow zu 15 Jahren Zuchthaus. Gerow wurde freigesprochen.

**Petersburg, 4. Juli.** Der Zar reist im Laufe dieser Woche mit seiner Familie nach den finnischen Schären auf Jacht „Standart“, begleitet von 2 Torpedojägern.

**New York, 4. Juli.** Der Gerichtsmarschall von New York erhielt die Mitteilung, daß John Rockefeller die beglaubigte Abschrift seiner Vorladung in der Wohnung seines Schwiegersohns, eines Rechtsanwalts in Pittsfield in Massachusetts in Empfang genommen habe. Die Vorladung fordert Rockefeller auf, vor dem Bundesgericht zu erscheinen, um über die finanzielle Lage der Standard Oil Company Auskunft zu erteilen.

**Tanger, 4. Juli.** Da der Raib Maclean, der bei seiner Ankunft in Tanger den Ort für eine Zusammenkunft mit Raisuli bestimmt hatte, davon in Kenntnis gesetzt war, daß dieser sich weigere, den Brief des Sultan in Empfang zu nehmen, wenn nicht Maclean das Schreiben persönlich ohne Truppen ihm aushändige, so hat er sich mit nur 4 Mann ins Lager Raisulis begeben.

**Tanger, 4. Juli.** Als Maclean mit Geschenken für Raisuli in Elksar ankam, schickte ihm dieser 15 Leute entgegen, die ihn geleiten sollten. Bei seiner Ankunft erklärte ihm Raisuli, er werde ihn gefangen halten bis seine Ansprüche befriedigt seien.

**Tanger, 4. Juli.** In der Unterredung, welche Maclean mit Raisuli hatte, erklärte dieser, seine Unterwerfung habe keinen Wert ohne die seiner Getreuen. Er würde Maclean gestatten, an seine Leute zu schreiben und sein Gepäck kommen zu lassen. Er wird mit Rücksicht behandelt. Der Ort, wo sich Maclean befindet, liegt 3 Tagemärsche weit vom wilden Gebirge.

**— Wetter und Wetterkarten.** Leicht verständliche Darstellung der Grundlagen der Wettervorhersage und Anleitung zur praktischen Verwendung von Wetterkarten. Herausgegeben von Dr. Grohmann, Assistent am Meteorologischen Institute zu Dresden. Verlag von C. Heinrich, Dresden-N. Preis brosch. 60 Pfg. In allen Orten des Deutschen Reiches sind jetzt Karten des öffentlichen Wetterdienstes ausgehängt. Der größte Teil der Bevölkerung ist mit dem Wesen und der Bedeutung der Karten noch nicht vertraut. Es ist daher nur mit Freude zu begrüßen, daß der Verfasser obigen Schriftchens sich der Mühe unterzogen hat, die Grundlagen der Wetterkunde in einfacher, jedermann verständlicher Form zu behandeln.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Schlesinger, Schneeberg  
Notationsdruck und Verlag von G. Hiller,  
in Pa.: C. M. Wächter, Schneeberg

**Voransage des Kgl. Meteorologischen Institutes zu Dresden für den 5. Juli:**  
Zunehmende Bewölkung, — nachher Regen, — mäßige Westwinde, — kühl.

**Eine hygienische Toiletteseife**  
ohne Konkurrenz ist die Wörtholm-Seife; denn sie ist die einzige, welche den kochendsten, Schandestrich — das Wörtholm — mit anerkannter und bewährter Wirkung auf die Haut enthält.

# Casino Schneeberg.

Sonntag, den 7. Juli, Nachmittag 4 Uhr

## Rosenstrauch.

Darnach Tänschen.

Der Vorsteher.  
Felix Galtner.

# Heimatsfest Lauter 13., 14., 15. Juli 1907

Sonntag und Montag: Preisfesten, Ringkampf, Volkstänzer.  
Dienstag: Panorama, Kaffeezeit.

## Hôtel Stadt Leipzig, Schneeberg,

Telephon 112 Besitzer Adolf Drechsel, Telephon 112  
empfiehlt geehrten Vereinen, Gesellschaften, Touristen und allen Besuchern hiesig.  
Gegend seinen prächtigen, schattigen und geschützten

Garten mit Veranda, seinen großen, schönen Ballsaal,  
als auch die übr. geräum. Restaurations-Lokalitäten zur gefl. Benützung.  
Küche u. Keller altbekannt la. Große Ausspannung im Hause.

NB. Hierdurch den geehrten Vereinen und Gesellschaften zur gefl.  
Kenntnis, daß meine Säle Sonntag, den 14. u. 28. Juli noch frei sind.

## Militärverein ehrenv. verabsch. Jäger u. Schützen Schneeberg und Umgegend.

Sonnabend, den 6. Juli 1907, abends 9 Uhr

## Generalversammlung

in Vereinslokal.  
Tagesordnung: Jahres- und Kassensbericht, Wahlen,  
Referat über den stattgefundenen Generalappell, weitere  
Vereinsangelegenheiten.  
Dringender Angelegenheit wegen, ist zahlreiches Er-  
scheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

## D. H. V. Ortsgruppe Schwarzenberg.

Freitag, d. 5. Juli a. c. abends 7/9 Uhr

## Monats-Versammlung

im Vereinslokal (Bahnhofrestaurant).  
Um zahlreichen Besuch bittet  
b. B.

## Der Turnverein zu Neustädte

beabsichtigt am Sonntag, den 7. Juli a. c.  
sein diesjähriges

## Schauturnen

abzuhalten. Beginn nachm. 3 Uhr.  
Freunde und Gönner der edlen Turnsache werden  
hiersu freundlichst eingeladen.  
Stellen nachm. 2 Uhr bei Gustav Gerber (am  
Bahnhof.)

## „Café König“, Schneeberg.

Vornehmes Familien-Café.

Halte mich bei Bestellungen von Torten, Eis, engl.  
Kuchen, Quark- und Kaffeekekchen, sowie als Spe-  
zialität Madong oder Nischkuchen, bestens empfohlen  
und versichere, daß sämtliches Gebäck nur reine Natur-  
butter enthält.

Gleichzeitig empfehle ich  
Laecimä Christi à Fl. 1.25  
Portwein „ „ 1.20  
Kognac „ „ 1.50  
Hochachtungsvoll Philipp König.

## Restaurant z. Post Schneeberg

Ich halte nächsten Sonntag, den 7. Juli mehr  
Rosenfest, verbunden mit großer Präsentverteilung  
ab. — Alles Nähere durch Anzeigen. —  
Es ladet ergebenst ein Hermann Georgi.

## Café König, Schneeberg.

Heute Freitag  
frischen Quark- und Kaffeekekchen,  
Kartoffelkuchen sowie Baumkuchen  
à 1/2 50 Pfg.

## Gasthof zum grünen Busch in Dittersdorf.

Sonntag und Montag, den 7. und 8. Juli halte ich  
mein diesjähriges  
Vogelschiessen  
ab. Sonntag von nachm. 4 Uhr an öffentl. Gastmahl.  
Montag Ball für Postinhaber.  
Dieszu ladet ergebenst ein Emanuel Gebhardt.

## Suche in Lauter besser möbl. Zimmer

sofort oder später zu mieten.  
Offerten erbeten bis zum 8.  
ds. Mts. unter N. N. 10  
postlagernd Lauter.

## Freundl. Partee

bestehend aus 4 Personen, nebst  
Zutisch, an ruhige Leute zu  
vermieten. Auf. Oktbr. oder  
auch später beziehb. in  
Schneeberg, Baderg. 118.

## Oberstube

ab 1. Oktober an ordnungs-  
liebende Leute zu vermieten.  
Neustädte, Kirchsteig 112.

## Freundl. Wohnung.

3 Zimmer, Küche, Kammer, sofort  
oder später zu vermieten.  
Albert Weichbach, N.-Bognig.  
Nächstw. gutgehendes besseres  
Colonialwarengeschäft  
u. l. w.

## Stickmaschine,

2fach 1/2, zu verkaufen bei  
Ernst Bachmann,  
Hundshäbel.

## Ein perfektes Stubenmädchen

sucht für ersten August  
Frau Amtshauptmann Demmering, Schwarzenberg.

## Züchtige Kesselschmiede,

Zuschläger und Rietenwärmer werden sofort gesucht.  
Gasometerneubau, Gasanstalt Auc.  
Zu melden bei Monteur Schoppe.

## Eine ältere unabhängige Frau

für Kinder sofort gesucht.  
Zu erfahren in der Exped. d. Bl. in Auc.

## Geübte Strumpfwirker

für Cottonmaschine sucht  
A. Doehner, Löbnitz.

## Tischler

für ausdauernde Arbeit gesucht.  
Ernst Köthner, Löbnitz.

## Einen Tischlergehilfen

sucht bei dauernder Arbeit  
Gustav Goldhahn, Bernsbach.

## Suche zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn einen

zuverlässigen Geschirrführer  
oder Tagelöhner, welcher Waldfahren versteht. Gleich-  
zeitig empfehle ich gebührende Posten Reiskranen, 3 bis  
4 am stark, nach Auswahl.  
Gustav Salzer, Holzhandlung, Lauter.  
Verantwortlich für den Inseratenteil E. Georgi, Schneeberg.

# Farben, Lacke, Pinsel,

..... sowie Broncen .....

empfehlen in nur besten Qualitäten

## Erlor & Co. Nachf., Aug. i. S., Markt.

Kgl. S. Kriegerverein  
Schneeberg u. U.  
Monats-Versammlung,  
Sonnabend, den 6. Juli.  
Der Vorstand.

Junge Hühner  
kauft fortwährend  
Adolf Drechsel,  
„Stadt Leipzig“, Schneeberg.

Prima feinstes  
Mizzer Salat-Oel  
in Fl. zu 180 S., auch ausge-  
wogen empfiehlt als Spezialität  
Adler-Apotheke,  
Schwarzenberg.

Prima feinstes  
Citronen-Saft  
als Erfrischungsmittel sowie zur  
Kurz für Lichtkränze ist stets vor-  
rätig in Fl. zu 60 S. u. 100 S.  
Adler-Apotheke,  
Schwarzenberg.

Einen guten Sticker  
an Pf. 1/2 u. Pf. 1/4, mit Stäpffel  
sucht Richard Schürer.  
Nebenverdienst 200 bis  
1000 S.  
Agenten, Beamten, Comptoristen,  
Geschäftsreisende, Kaufleute, Leh-  
rer, Rentner und andere ver-  
trauenswürdige Personen, welche  
ihre Einkommen zu erhöhen wün-  
schen, senden gefl. ihre Adresse an  
G. S. 1687 an Gantenstein  
& Vogler, A.-G., Köln. 3

18 000 Mark  
als 1. Hypothek auf ziemlich  
neues Haus zu leihen gesucht.  
Näheres zu erfahren in der  
Exped. d. Bl. in Schneeberg.

Eine fast neue  
Spieldose mit Glocken  
ist billig zu verkaufen.  
Neustädte, Scheibe 82.

Gefunden wurde am Dienst-  
tag früh in Oberflema eine  
Verrennhr. Abzuholen in  
Schneeberg, Kobelgasse 142.

# Brautkleider

in schwarzer, weißer und bunter Seide kauft  
man unter Garantie zu Fabrikpreisen bei

## Louis Hertel, Löbnitz.

Eine schön gelegene 2. Etage,  
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, verschl. Vorfaal und  
Balkon, event. auch mit Ofen und div. Kammern per  
1. Oktober zu vermieten. Schneeberg, Marienplatz 341.

# Schöne Logis

für Mark 200 und 100 mietfrei bei  
Louis Hertel, Löbnitz.  
Auch ist daselbst ein auterh. Fahrstuhl zu verkaufen.

# Haus-Verkauf.

Ein in schöner Lage von Grünstädt gelegenes, gut-  
verjüngbares Wohnhaus ist veränderungshalber sofort preis-  
wert zu verkaufen. Nähere Auskunft wird erteilt in  
Grünstädt Nr. 35 b.

In Eisenstok ist ein  
**Zinshaus**  
in gutem Zustande befindlich, mit schönen Wohnungen,  
Laden und Hintergebäude mit Werkstätte, für Handwerker  
sehr gut passend, unter günstigen Bedingungen preiswert  
zu verkaufen.  
Interessenten wollen ihre Adresse in der Exped. d. Bl.  
in Schneeberg unter N. N. abgeben.

# Ein Lagerplatz

zum Lagern und Fabrizieren von Zementwaren wird in  
der Nähe des Bahnhof Schwarzenberg zu pachten od.  
zu kaufen gesucht.  
Werde Offerten unter N. N. 20 an die Exped. d.  
Bl. in Schwarzenberg erbeten.

Vereinen  
Gesellschaften  
Korporationen  
etc.  
empfiehlt sich zur Anfertigung  
von

**Drucksachen**  
in sauberster modernster  
Ausführung

**C. M.  
GÄRTNER**  
Schneeberg.  
Telephon No. 10.

# Dresdner Felsenkeller-Biere sind vortrefflich.